



## Parlamentswahlen aus der Sicht der Ungarndeutschen



Emmerich Ritter wurde zum zweiten Mal zum Abgeordneten gewählt. Mit ihm werden die Ungarndeutschen auch in den kommenden vier Jahren einen Vertreter mit Stimmrecht im Ungarischen Parlament haben.

Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg!

Die Liste der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) hat bei den Parlamentswahlen am 3. April erneut ein Mandat errungen, Emmerich Ritter

(Foto) wird auch in den nächsten vier Jahren als vollberechtigter Abgeordneter die Interessen der deutschen Gemeinschaft in Ungarn im Hohen Haus vertreten.

Dieses Mal waren für das Vorzugsmandat 21.462 Stimmen erforderlich, eine Schwelle, die die deutsche Liste mit 24.022 Stimmen (Stand: 4. April) souverän überschritten hat. Ein sehr hoher Anteil der im ungarndeutschen Wählerregister eingetragenen Personen (75%) ging zur Wahl. 2022 fand die dritte Parlamentswahl in Ungarn statt, bei der die Mitglieder der 13 Nationalitäten die Möglichkeit hatten, ihre Beteiligung am Parlament sicherzustellen.

Quelle: Rundbrief der LdU

## 26. Gala der Ungarndeutschen



Am 18. Juni 2022 hatte ich die Möglichkeit, anlässlich des Tages der ungarndeutschen Selbstverwaltungen, am Galaprogramm der Landesselbstverwaltung im Budapest Kongresszentrum teilzunehmen. Gewöhnlich wird die

Landesgala im Januar veranstaltet, dieses Jahr musste sie pandemiebedingt vom 8. Januar auf den 18. Juni verschoben werden.

Es ist 27 Jahre her, dass die Nationalitäten-Selbstverwaltungen in Ungarn ge-



gründet wurden, und große Hoffnungen auf die Entfaltung unserer politischen und kulturellen Autonomie gesetzt wurden. Die erste Landesgala vor 26 Jahren war ein emotionaler Höhepunkt in der ungarndeutschen Geschichte und zeigte aller Welt den Willen auf Fortbestehen unserer Nationalität.

Das Galaprogramm führt das Publikum jedes Jahr mit einer Auswahl ni-

Fortsetzung auf Seite 2



*Fortsetzung von Seite 1*  
 veauvoller Produktionen durch alle Bereiche der ungarndeutschen Kultur. Das diesjährige Programm begann wie üblich mit der ungarischen Nationalhymne und fuhr mit der der Ungarndeutschen fort – vorgetragen von der Blaskapelle aus Sammet/Szomód (Kom. Komárom-Esztergom) und dem Chor des Deutschen Nationalitätengymnasiums und Schülerwohnheims Budapest.

Ibolya Hock-Englender, Vorsitzende der LdU, begrüßte die Gäste. Nach ihren Grußworten trat Klaus Streicher, Gesandter der Bundesrepublik Deutschland in Ungarn auf die Bühne und hielt



seine Festrede. Das kulturelle Programm begann mit dem Kresz-Tóth Duo aus Bawaz. Im ersten Teil der Gala waren noch der Chor des DNG sowie die Kindertanzgruppe „Rosmarin“ aus Taks zu sehen. Den Höhepunkt der Gala bildeten die Übergaben der einzelnen Preise und Auszeichnungen. Auch in diesem Jahr wurde die Reihe der Ehrungen mit dem Otto-Heinek-Preis begonnen, der Dr. János Bednárík übergeben wurde. Insgesamt sechs Personen bekamen die Auszeichnung „Ehrennadel in Gold für das Ungarndeutschtum“ – die Ausgezeichneten des Jahres 2021: Dr. Katalin Árkossy, Ágnes Szauer (S. BoNa Nr. 1-2/2021) und Maria Wolfart.

2022 wurde der Preis Elisabeth Heltai-Panyik, Iлона Huszák und Zsuzsanna Lohn aus Bonnhard zugesprochen. Wir freuten uns sehr, dass durch Zsuzsanna Lohn auch Bonnhard repräsentiert war.



(Lesen Sie die Laudatio auf Zsuzsanna Lohn auf Seite 4.)

Auch in der Pause herrschte wunderbare Stimmung. Im Foyer spielte dieses Jahr die Haraszter Dorfmusik. In dieser Zeit konnten die Gäste eine Slideshow aus Fotos von „Blickpunkt – Wettbewerb der Bilder“ auf den Bildschirmen bewundern. Im zweiten Teil wirkten auch ausgezeichnete Solisten und Kulturgruppen mit – so die Bawazer Jugendblaskapelle, das Wemender Duo und die Ungarndeutsche Tanzgruppe aus Kier. Die deutsche Bühne Ungarn trug einen Auszug aus ihrem neuesten Stück „Schweres Gepäck“ vor. Am Ende der Ungarndeutschen Gala wurde der Valeria Koch-Preis an begabte SchülerInnen und Studierende übergeben, die schon vieles für unsere Nationalität taten: András Bogár-Szabó, Anett Eliza Emmert, Krisztina Tavaszi, Éva Weimert (2021) sowie Dóttya Olimpia Knapp, Anna Schulteisz, Kíra Sztaskó und Dóra Kreis (2022).

Für mich war es eine Ehre, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu dürfen und ich hoffe, dass ich auch in Zukunft an ähnlichen niveauvollen Programmen anwesend sein kann.

*Gabriella Herger-Macsek, Deutschlehrerin, Zoltán Macsek, Student*

*Fotos: Miklós Bölcsey*

*Weitere Berichte (zweisprachig) und*

*Fotos finden Sie unter:*

[https://shoutout.wix.com/so/3006AK04d?languageTag=de&status=Draft&c\\_id=00000000-0000-0000-0000-000000000000#/main](https://shoutout.wix.com/so/3006AK04d?languageTag=de&status=Draft&c_id=00000000-0000-0000-0000-000000000000#/main)



## Laudatio auf Susanna Lohn

Die in Bonnhard geborene Susanna Eva Lohn studierte an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der József-Attila-Universität in Szeged Deutsch und Russisch. (Thema ihrer Diplomarbeit waren die Nennwörter des deutschen Dialekts in Kleinmanok.) Nachdem sie fünf Jahre lang Deutsch als Fremdsprache unterrichtet hatte, nahm sie eine neue Herausforderung an und zog nach Budapest, um als Kultur- und Bildungsreferentin beim Demokratischen Verband der Ungarndeutschen zu arbeiten. Zu ihren Hauptaufgaben gehörten die Betreuung von Kulturgruppen (darunter auch der kulturelle Austausch zwischen Ungarn und der DDR; später auch der BRD), die Organisation verschiedener Veranstaltungen des Vereins und das Dolmetschen. Von 1986 bis 2007 war sie bei der Chefredaktion der Auslandssendungen des ungarischen öffentlich-rechtlichen Rundfunks tätig. Sie erstellte unter anderem auch zahlreiche Beiträge für die legendäre „Gruß und Kuss“-Sendung der Ungarndeutschen.

Nach ihrer Zeit beim Rundfunk unterrichtete sie angehende Nationalitätenpädagoginnen an der Katholischen Hochschule Apor Vilmos in Waitzen. Ihre Fachbereiche waren die Geschichte und Volkskunde der Ungarndeutschen, sowie Unterrichtsmethodik.

Jahrzehntlang spielte sie eine wichti-



ge Rolle bei verschiedenen Aufgaben im Zusammenhang mit den Städtepartnerschaften von Bonnhard mit Wernau, bzw. Hochheim in Deutschland. Ihr Verdienst ist auch die Veröffentlichung eines Hörbuchs mit Gebeten, Kindergedichten,

Märchen und Werken ungarndeutscher Autoren sowie seit 2007 die regelmäßige Herausgabe der Bonnharder Nachrichten (aus dem Leben der Ungarndeutschen in und um Bonnhard). Zu den vielfältigen Aktivitäten von Susanna Lohn gehören ein zweisprachiges Kochbuch, zahlreiche Zeitungsartikel, Buch- und andere Übersetzungen sowie die Betreuung eines deutschen Dokumentarfilm-Teams und das Zustandekommen von Filmen über die Ungarndeutschen.

### Ihre Auszeichnungen:

2016 – Für das Ungarndeutschtum in der Tolnau

2017 – Pro Cultura Minoritatum Hungariae

2018 – Migazzi Preis der Apor Vilmos Katholischen Hochschule



## Nicht nur für die Augen...

### Backen und Stricken im Deutschen Haus Bonnhard



Unter dem Motto „Offenes Tor“ veranstaltete die Bonnharder Deutsche Selbstverwaltung zusammen mit dem Ungarndeutschen Kulturverein (Chor) und dem Tanzverein Kränzlein einen „arbeitsreichen“ geselligen Nachmittag. Anwesend waren auch etliche Mitglieder der Spinnstube.

Vor einiger Zeit wurden für eine Veranstaltung Schneebälle gebacken, worauf die Kränzlein-Tänzer der Juniorgruppe ebenfalls Lust bekamen und es auch versuchen wollten. Gebacken wurden die

traditionellen Schneebälle und „Derrkrepl“ (Hobelspäne). Unter der Leitung von Mária Hein und Irén Müller arbeiteten Erwachsene und Jugendliche in der Küche. Die Erwachsenen waren alle bereit, die Geheimrezepte des Gebäcks zu verraten und die jungen Tänzer machten auch mit. Erfreulich war, wie interessiert sie mitarbeiteten, welchen Spaß sie hatten, bzw. wie viele Schneeballformen noch aus den hintersten Winkeln der Kammern und Küchen zum Vorschein kamen.

Auch die Mitglieder der Spinnstube



brachten ihren „Strickstrumpf“ mit und waren bereit, ihre Künste weiterzugeben. Eine kleine ‚Ausstellung‘ gehörte natürlich auch dazu, die im Nu zustande kommt, wenn die fleißigen Frauen ihre Kunststücke einfach nur auspacken und auf den Tisch legen.



Wer jedoch weder zum Backen, noch zum Stricken Lust hatte und seine Kenntnisse im Bereich „ungarndeutsches Haus und Landwirtschaftsgeräte“ erweitern wollte, der schloss sich Josef Jenei sen. an, der die Interessenten durchs ganze Gebäude führte. Interessenten waren auch aus den umliegenden Gemeinden und sogar auch aus Fünfkirchen ange-reist.

Belohnung für die „harte Arbeit“ am Nachmittag war, dass man das fein duftende Gebäck gemeinsam verzehren durfte. Kosten durften natürlich alle. Auch Fotografin Réka Máté ließ sich von Anblick und Duft verführen. Die Fotos sind wunderschön geworden, es wäre kein Wunder, wenn sie sich mit dem einen oder anderen im Herbst bei Blickpunkt bewerben würde.

Lohn

Fotos: Réka Máté



## Schweres Gepäck



bis zur Aussiedlung 1946, von den unterschiedlichen Haltungen und Gefühlen innerhalb einer ungarndeutschen Familie, von Erinnerungen und vom Ankommen in Deutschland.

Das Stück *Schweres Gepäck* (Clemens Bechtel – Franz Huber) basiert auf historischen Quellen sowie auf Gesprächen mit aus Ungarn Vertriebenen und deren Nachfahren. Die in den Szenen geschilderten Ereignisse haben alle einen realen Hintergrund, wurden aber für das Theater weiterentwickelt, verfremdet und fiktionalisiert.

Die Premiere fand am 19. März 2022 statt.

Der Audio-Spaziergang erzählt anhand von mehreren Figuren über einschneidende Momente im Leben der Ungarndeutschen: von der Volkszählung 1941

*Text u. Illustration: <https://www.dbu.hu/repertoire/schweres-gepack>*

## DBU - Jugendtheater-Treffen



Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause kamen für das Theater begeisterte Laienschauspielerinnen und -schauspieler wieder nach Sepsárd, um ihre neuesten Stücke einander und dem interessierten Publikum vorzustellen. Das komplette Theatergebäude der Deutschen Bühne Ungarn war am 27. April von aufgeregten Stimmen laut, als sich die ca. sechzig Grundschul- und Gymnasiasten aus Budapest, Sepsárd

und Werischwar auf ihren Auftritt vorbereiteten.

Die Junge DBU zeigte das Stück „Die Konferenz der Tiere“, eine eigene Bearbeitung der Geschichte Erich Kästners. Das Ensemble PaThalia (Werischwar, Friedrich-Schiller-Gymnasium) präsentierte eine Komödie mit dem Titel „Diebstahl im Hotel“. Die von Fanni Örkényi geleitete Kulturelle Offensive (Deutsches Nationalitätengymnasium

Budapest) brachte eine Bearbeitung der Erzählung „Segregation“ von Angela Korb auf die Bühne.

Eine Jury beurteilte das Gesehene. Zwar gab es dieses Jahr keine Platzierungen, jedoch viel Lob und auch Geschenke wurden den Jugendlichen zuteil.

*Text und Foto: LDU-Rundbrief, 16. Mai 2022 (stark gekürzt)*

## Zeit und Gedächtnis in der ungarndeutschen Literatur



Reges Interesse bestand Ende März für den Vortrag von Dr. Helmut Herman Bechtel über die ungarndeutsche Literatur unter obigem Titel. In seiner Präsentation behandelte der junge Literaturwissenschaftler u.a. wie repräsentieren literarische Texte die Ereignisse unterschiedlicher historischer Perioden bzw. welche Rolle spielt die Region Süd-Transdanubien in der ungarndeutschen

Literatur. Einleitend gab Dr. Bechtel einen kurzen historischen Überblick über die Geschichte der Ungarndeutschen, Schwerpunkte waren die „donauschwäbische Herkunft“, individuelle Familiengeschichten, Familienforschung, Orts- und Ortsgeschichten, Feste und Traditionen. All seine Behauptungen untermauerte er mit zahlreichen literarischen Zitaten u.a. von Valeria Koch, Josef Michaelisz, Robert Becker, Stefan Raile, Béla Bayer, Ludwig Fischer und anderen.

Dabei sprach Dr. Helmut Bechtel über die Blütezeit geschlossener Dorfgemeinschaften, Deutschsprachigkeit, kulturelle Traditionen, über das kollektive Gedächtnis und ähnliche Aspekte. Dr. Helmut Bechtel (Lehrer am Petöfi Sándor Evangelischen Gymnasium) und Dr. Beáta Márkus aus Nadasch (Dozentin am Stiftungslehrstuhl der Uni Fünfkirchen) waren die ersten jungen ungar-



deutschen Wissenschaftler, die 2020 den Otto-Heinek Förderpreis erhielten.

Die Veranstaltung verlief zweisprachig, da es unter den Interessenten auch etliche gab, die die deutsche Sprache nicht beherrschen.

Lohn

Foto: Réka Máté

## Durch die Hölle



Unter diesem Titel erschien das Erstlingsbuch von Thomas Becker über ein lange verschwiegenes Thema aus der Geschichte der Ungarndeutschen, über das Internierungslager in Lendl. Wie im wissenschaftlichen Vortrag von Dr. Gábor Gonda anlässlich des 75. Jahrestages betont wurde, über „das KZ für die Schwaben“ – so bezeichnete es nämlich 1945 der selbsternannte Volksvertraute György Bodor in einem Brief an seine Frau.

Obwohl auch dieses Thema Jahrzehn-

te hindurch Tabu war, wuchs T. Becker mit dieser Geschichte auf - immer wieder erzählt von seiner Großmutter. Die Großmutter gehört, samt einigen Familienmitgliedern, zu den Hauptfiguren im Kurzroman. Da das Buch auch als Dokumentation jener Monate im Jahr 1945 betrachtet werden kann, soll es demnächst auch in ungarischer Übersetzung erscheinen.

Vorgestellt wurde das Buch von dem jungen Wissenschaftler und Pädagogen Dr. Helmut Bechtel, der einen „Steck-

Steckbrief des Buches		
Autor: Thomas Becker	Titel: Durch die Hölle	Verlag: Deutsche Selbstverwaltung von Kleinmann
Erscheinungsjahr: 2021	Thema: die erste Etappe der Verbringung ins Internierungslager von Lendl	Zeit: Frühling des Jahres 1945
Gattung: Historischer Roman, Erinnerungsliteratur	Protagonisten: die Einwohner des Dorfes; die Verwandtschaft der Familie Werner	



brief“ zum Buch zusammenstellte. Dar- aus erfährt man alle wichtigen Informationen über das Buch, das im April auch in Bonnhard vorgestellt wurde.

Lohn

Foto: Réka Máté

## Landesfinale des Deutschwettbewerbs Vorwahl 0049



Am 18. April fand am Sándor Petőfi Evangelischen Gymnasium in Bonnhard das Landesfinale des Deutschwettbewerbs „Vorwahl 0049“ statt. Der Wettbewerb wurde in drei Kategorien veranstaltet: Die Jüngsten aus den 7. und 8. Klassen lasen Ausschnitte aus dem bekannten Roman Krabat von Otfried Preußler. Nach der schriftlichen Runde präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Kunstwerke, sie mussten nämlich die geheimnisvolle Mühle der Erzählung mit einer selbstgewählten Technik vorstellen.

In der zweiten Kategorie (9.-10. Klassen) vertieften sich die TeilnehmerInnen in der Geografie, Kultur und Geschichte des Freistaates Bayern. Nach den erfolgreichen Tests konnten die Jurys interessante Präsentation über unterschiedliche Umweltprojekte auf dem Gebiet des Bundeslandes hören. In der Kategorie 11. und 12. Klassen hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse über die moderne deutschsprachige Literatur unter Beweis zu stellen.

Die Gewinner des Wettbewerbs wurden mit wertvollen Buchpaketen beschenkt, die durch die großzügige Unterstützung des Gymnasiums, der Deutschen Selbstverwaltung von Bonnhard und des Verbands Ungarndeutscher Autoren und Künstler zusammengestellt wurden.

### Gewinner des Wettbewerbs:

#### Kategorie 1 (11.-12. Klassen)

1. Platz: SZELLE, Kíra (Zisterziensergymnasium Stefan der Heilige, Stuhlweissenburg)

#### Kategorie 2 (9.-10. Klassen)

1. Platz: GRÓB, Ella (Sándor Kisfaludy Gymnasium, Mohatsch); ÓSZI, Janka (Mihály Táncsics Gymnasium, Kaposvár)

2. Platz: LENCZ, Vanda (János Garay Gymnasium, Saksard); TELEKES, Barnabás (Mihály Táncsics Gymnasium, Kaposvár)

3. Platz: FÁBIAN, Szabolcs (Schulzentrum Heiliger Mauritius, Fünfkirchen); KIFFER, Petra (Zisterziensergymnasium Ludwig der Große, Fünfkirchen)

#### Kategorie 3 (7.-8. Klassen)

1. Platz: PETZ, Aurel (Grundschule Nimmersch)

2. Platz: BECHTEL, Gerda Hanga (Sándor Petőfi Evangelisches Gymnasium, Bonnhard)

3. Platz: BAKONYI, Lili (Zisterziensergymnasium Ludwig der Große, Fünfkirchen)

*Helmut Bechtel*

## 16. Ungarndeutscher Rezitationswettbewerb



Anfang April nahmen zwei Schüler der Grundschule Petőfi am Rezitationswettbewerb des Komitates Tolnau teil. Emília Kovács aus der Klasse 2/b (Lehrerin Éva Kessler-Glöckner) und Gellért Bechtel aus der 2/c (Lehrerin Ágnes Lovász-Till) erwiesen sich in Bonnhard als die

besten, so waren sie am Komitatsentscheid dabei. Emília und Gellért stellten ihr Können in der Kategorie ‚Jahrgänge 1 und 2‘ unter Beweis, beide trugen ein selbst gewähltes Werk vor. In Szekszárd erwarb Emília Platz 4, Gellért Platz 2. Für ihn bedeutete dies, dass er Ende Mai am Landesentscheid teilnehmen durfte.

Der Landesentscheid wurde in Budapest ausgetragen. Das neue Hochschulgebäude war ein würdiger Ort für die Teilnehmer, die aus allen Ecken Ungarns angereist kamen. Als Landesfinalist erreichte Gellért Vendel Bechtel in der Kategorie Hochdeutsch von 24 Schülern Platz 14. Eine ganz hervorragende Leistung, wenn man betrachtet, dass seit Jahren keine Bonnharder in die Landesfinale gelangt waren. Als Anerkennung seiner Leistungen in den Jahrgängen 1

und 2 überreichte ihm die Jury eine Urkunde.

Den Gratulationen schließt sich auch das Redaktionsteam der Bonnharder Nachrichten an.

*Ágnes Lovász-Till*



## Chorjubiläum Tevel – 30+2



Zum 30+2-jährigen Bestehen (pandemiebedingt) des Teveler Deutschchors organisierten der Deutsche Nationalitätenverein Johann Eppel und die Teveler Deutsche Selbstverwaltung eine Feier. Das Programm begann vor den Gedenktafeln der drei Volksgruppen. Krisztina Csibi (Haus der Ungarn) und Georg Krémer (Deutsche Selbstverwaltungen in der Tolnau), gedachten sowohl der Vertreibung der Ungarndeutschen als auch des grausamen Schicksals der Sekler und Oberungarn in der Nachkriegszeit. Anschließend folgte eine zweisprachige Gedenkmesse. Das Jubiläumsprogramm wurde im Kulturhaus fortgesetzt. 32 Jahre - in der Geschichte der Menschheit ein Augenblick, in der einer Gemeinschaft eine wahrhaftige Zeitreise. Zu

einer solchen lud der Deutschchor aus Tevel ein. Es ist schwer, die vergangene Zeit kurz zusammenzufassen, doch es gab eine gute Stütze, nämlich einen Zeitungsartikel vom Start von vor 32 Jahren – erschienen auf den Tag genau, an dem das Jubiläum stattfand. Im Artikel, an dessen Sätze man knüpfte, berichtete Deutschklub-Leiter János Propsz über Pläne und Ereignisse, die bereits gestartet waren. Was könnte man sich Besseres wünschen, als nach 32 Jahren von den damaligen Vorhaben behaupten zu können, „alle wurden erfüllt“. Es geschah sogar viel mehr. Der Tätigkeitsbereich der Gruppe war immer sehr breit, dieser umfasste nicht nur den Chor, sondern auch einen Klub. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sollen hier nur die wich-

tigsten Ereignisse stehen:

Theaterbesuche in Großstädten; Aufführungen im Heimatdorf; anfangs Ausstellungen alter Gegenstände, heute ein ständiges, reiches Heimatmuseum; die ersten Lieder, welche die Alten den Jüngeren einfach mit Vorsingen beibrachten - heute zahlreiche Urkunden von Chorqualifikationen an den Wänden; Ausflüge und Reisen im In- und Ausland; Sprachkurse für Erwachsene; Unterstützung von Nationalitäten-Beschäftigten bzw. -Unterricht in Kindergarten und Grundschule; Programme für die Dorfgemeinschaft; gemeinsame Geburtstagspartys, Hochzeiten - aber auch Beerdigungen, und eine Reihe von Freundschaften mit anderen Gruppen, zwei Gemeinde-Partnerschaften (Burgrieden, Großtevel), usw.

Seit einigen Jahren nimmt die Zahl der Mitglieder auch in diesem Chor ab, ähnlich wie bei vielen in der Umgebung. So ergab es sich vor fünf Jahren, dass zwischen den deutschen Chören in Tevel und Kleindorog eine noch engere Bindung entstand. Seitdem singt man als „vereinter“ Chor zusammen, bis man schließlich vor drei Jahren den Namen Wiesental annahm. Das fröhliche Beisammensein klang mit einem leckeren Abendessen und einem lustigen Tanzabend aus.

*Ágnes Antal*  
Chorleiterin seit der Gründung



## TrachtTag 2022

Zum 8. Mal verkündete Zentrum den TrachtTag: „Ziehen wir an einem Wochentag einen Teil unserer ungarndeutschen Tracht an, und machen wir einen durchschnittlichen Freitag zum Feiertag! Erinnern wir uns an unsere Ahnen und zeigen wir unser Erbe im Alltag! Darum geht es beim TrachtTag.“ Wichtig dabei ist, dass das ausgewählte Kleidungsstück, oder der Schmuck authentisch un-

garndeutsch ist. Hauptsache es kommt aus Großmutter, oder Uromas Kleiderschrank / Schmuckkästchen. „Wir möchten allen zeigen, dass die Teile der Vergangenheit ein wichtiger Bestandteil unserer Gegenwart sind. Wir freuen uns auch auf deine Geschichten über deine Tracht.“

Quelle: [zentrum.hu](http://zentrum.hu)



### Trachten, Stoffe, Nähzubehör...

Auch die Schüler und Lehrkräfte der Bonnhardter Széchenyi István Grundschule begingen am 29. April den bereits traditionellen Trachttag, in dessen Rahmen man der Vorfahren gedachte. Viele Kinder kamen sogar in einer ganzen Tracht in die Schule, was besonders sehenswert war. Doch neben den alten Kleidungsstücken konnten die Kinder auch Stoffarten und verschiedenes Nähzubehör kennenlernen. Es gelang uns, den Schülern auf spielerische Weise Tradition und Werte unserer Ahnen näher zu bringen.

Anett Móczi

### TrachtTag in der Petöfi Grundschule

Die Gruppe Zwerge, d.h. die Kleinen des Volkstanzvereins Kränzlein, machte auch mit – für die Kinder ein Riesenspaß. Stolz trugen sie die Volkstracht, in der wir auch tanzten.

Piroska Énekes



## Im stillen Gedenken



Am 20. März gedachten die Einwohner von Kleindorog der, nach dem Zweiten Weltkrieg verschleppten und vertriebenen Dorfbewohnern und der Gulagopfer. Nach der Heiligen Messe hielten Priester József PÁL, Krisztina Csibi, Leiterin im Haus des Ungartums und György Krémer, Büroleiter des Verbandes Deutscher Selbstverwaltung im Komitat Tolnau, ihre Festreden. Während der Heiligen

Messe und bei der Kranzniederlegung sorgte der Wiesental-Chor (Kleindorog-Tewel) mit sorgfältig ausgewählten Liedern für die feierliche Stimmung.

Die Deutsche Selbstverwaltung sowie die Gemeindeverwaltung Kleindorog, der Verband der Deutschen Selbstverwaltungen in der Tolnau sowie die Vertreter der Nachbargemeinden legten am Denkmal je einen Kranz der Erinnerung nieder. Die Vorsitzenden der deutschen Selbstverwaltungen aus Bonnhard, Wa-



rasch, Tewel, Sawed, Ungarischwecke und Aprehant erwiesen den Verschleppten und Vertriebenen aus Kleindorog ebenfalls die Ehre.

Wir bedanken uns bei den RednerInnen für ihre trauten Worte und bei allen Anwesenden, die den zwar traurigen, trotzdem erhabenen Sonntagnachmittag mit uns verbrachten.

*János Fetzler*

## Stolpersteine in Bonnhard



Die Stolpersteine sind ein Projekt des deutschen Künstlers Gunter Demnig, gestartet 1992. Mit im Boden verlegten

kleinen Gedenktafeln, sog. Stolpersteinen, soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert oder vertrieben wurden. Stolpersteine wurden in Deutschland wie auch in 28 weiteren europäischen Ländern verlegt. Sie gelten als das größte dezentrale Mahnmahl der Welt. (nach Wikipedia) Die ersten Stolpersteine in Ungarn wurden 2007 verlegt.

Seit 2001 ist in Ungarn der 16. April der Gedenktag der Holocaust-Opfer.

Auch in Bonnhard gedenkt man der tragischen Ereignisse von damals, als 15% der Bevölkerung unserer Stadt deportiert wurden. Der Jüdische Kulturverein Ungarn ließ dieses Jahr neun Bonnharder Opfern – symbolisch für alle Deportierten – Stolpersteine in den Bürgersteig vor ihren Wohnungen legen.

*al (nach <http://www.bonyhad.hu/hirek.html?helyid=q=4&q=5>)*

*Foto: Réka Máté, Lohn*



## Woche der deutschen Sprache



Zwischen dem 9.-13. Mai fand die Woche der deutschen Sprache statt. Unser traditionelles Programm konnte in den vergangenen zwei Jahren pandemiebe-

dingt nicht organisiert werden, so waren wir umso glücklicher, dass es dieses Jahr klappte.

Die mutigsten Schüler der 4.-7. Jahrgänge nahmen an mündlichen und schriftlichen Wettbewerben teil. Sie schrieben einen Test, beim mündlichen Teil zogen sie ein Thema und bekamen ein Bild, das sie beschreiben mussten. Auch ein Rezitationswettbewerb fand in der Woche statt, hier hörte man neben den deutschen auch englische Gedichte. 52 Schüler trugen ihre fleißig erlernten Gedichte vor. Die Jury hatte es nicht leicht, alle waren gut vorbereitet.

Wir gratulieren sowohl den Schülern als auch den Lehrern.

*Edit Forray*

## Wettbewerb via Brief



In diesem Schuljahr wurde in der Sándor Petőfi Evangelischen Grundschule für die Drittklässler schon zum 13. Mal ein Wettbewerb unter dem Motto „Rund um die Feste“ veranstaltet. Der schriftliche Wettstreit besteht aus vier Arbeitsblättern, in denen es um die Feste geht, wie Martinstag, Weihnachten, Fasching und Ostern.

Rund 45 Schüler meldeten sich. Die Arbeitsblätter werden verschickt, die Schüler füllen sie aus und senden sie als Brief zurück. Am 17. Mai kam es zu einer Stationenarbeit, wo die besten 20 Schüler

mit dabei waren. Sie hatten 60 Minuten für die Stationen und mussten Punkte sammeln.

TrachtTag in der Petőfi Grundschule

1) KRÁSZ, Elisabeth, Petőfi Grundschule Bonnhard; vorbereitet von Piroska Énekes

2) KOVÁCS, Marcell, Dienes Grundschule Szekszárd; vorbereitet von Éva Rónai

3) CSAPKOVICS, Hajna Teodóra, Grundschule Hegyhát Jink; vorbereitet von V. Kurcz-Folk

4) JAKUS, Zsófia, Petőfi Grundschu-

le Bonnhard; vorbereitet von Piroska Énekes

5) SZÉP, Dominik, Grundschule Hegyhát Jink; vorbereitet von Valéria Kurcz-Folk

6) GARAI, Dániel, Petőfi Grundschule Bonnhard; vorbereitet von Edit Árvai

7) ZÁDORI, Zente, Grundschule Hegyhát Jink; vorbereitet von Valéria Kurcz-Folk

8) zweimal vergeben

VARGA-BISZAK, Blandina, Petőfi Grundschule Bonnhard; vorbereitet von P. Énekes

WERNER, Fanni, Petőfi Grundschule Bonnhard; vorbereitet von Helga Sántha

Für Vorbereitung, Organisation und Abwicklung zeichneten sich Kornélia Reiser, Edit Vendég, Tímea Fauszt-Gyórfi und Ágnes Lovász-Till verantwortlich.

Die unterschiedlichen Arbeitsformen machten den Kindern großen Spaß. Wir gratulieren allen Teilnehmern, und hoffen, dass unser Wettbewerb auch im nächsten Jahr erfolgreich abgewickelt werden kann.

*Ágnes Lovász*

## Schöne deutsche Aussprache



Traditionsgemäß veranstalteten die Städtische Bibliothek Imre Solymár und die Bonnharder Deutsche Selbstverwaltung im April wieder gemeinsam den deutschen Aussprachewettbewerb. Die Teilnehmer sind jährlich die Viert- bis Sechstklässler. Da sich im vergangenen Frühjahr sehr viele Schüler beworben

haben, musste der Wettbewerb an zwei Schauplätzen ausgetragen werden. Die Produktionen wurden von Maria Jenei und Hilda Markovics bewertet.

Die Ergebnisse

1) BECHTEL, Blanka; Petőfi Grundschule, Bonnhard

1) PALKÓ, Panna; Petőfi Grundschule,

Bonnhard

2) WURST, Torben; Grundschule Liszt Ferenc, Nadasch

Gratulation den Platzierten und ein großes Dankeschön allen Teilnehmenden.

al

## DSD an der Petőfi Grundschule



Im März 2022 fand an der Evangelischen Grundschule Sándor Petőfi wieder die bereits traditionelle Sprachprüfung DSD I. (Kleines Deutsches Sprachdiplom) statt. Diesmal konnten zweiunddreißig Achtklässler ihre Schreib-, Hör- und Lesekompetenzen unter Beweis

stellen. Ende April fanden die mündlichen Prüfungen statt.

Vorsitzende der DSD-I-Kommission war Krisztina Gombkötő-Kemény, Dozentin der Universität Fünfkirchen/Pécs (PTE). An ihrer Seite saßen die jeweiligen Deutschlehrer der Bonnharder Schüler (Edit Forray, Tibor Németh, Helmut Hermann Bechtel), die auch bei der Prüfungsvorbereitungen der Schüler mithalfen. Mitte Juni sind die Ergebnisse Angekommen, demnach erreichten sechs Schüler die Stufe B1, zwölf die A2. Wir Gratulieren den Schülern zu den schönen Ergebnissen.

Den Gratulationen der Pädagogen schließt sich auch das Redaktionsteam der Bonnharder Nachrichten an.

Text: Edit Forray

Logo: [https://hu.wikipedia.org/wiki/Deutsches\\_Sprachdiplom](https://hu.wikipedia.org/wiki/Deutsches_Sprachdiplom)



## Fronleichnam 2022



Das Fest des Allerheiligsten Leibes und Blutes Christi ist ein Hochfest im katholischen Kirchenjahr. Es wird die Gegenwart Christi im Sakrament der Eucharistie gefeiert.

Am 19. Mai kam es in Bonnhard nach der hl. Messe traditionell zur Prozession. Dabei begleiteten die Gläubigen die vom Priester getragene Monstranz singend und betend um das Kirchengebäude herum, wobei Erstkommunionkinder den Weg der Monstranz mit Blättern von Rosenblüten bestreuten.

*Hilda Markovics*



## Otto-Heinek-Veranstaltungsraum im HdU



auf ihre Kosten. Im Laufe des Abends hielten die ungarndeutschen Wissenschaftler und ersten Träger des Otto-Heinek-Preises der LdU, Literaturwissenschaftler Dr. Helmut Herman Bechtel und Historikerin Dr. Beáta Márkus (Nadasch) Kurzvorträge über ihre aktuellen Forschungen auf ihren Fachgebieten.

Quelle: LdU-Rundbrief, 3. Juni 2022 (leicht gekürzt)

Der Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) Otto Heinek wurde 1999 gewählt, er bekleidete dieses Amt ununterbrochen bis zu seinem Tod 2018. Als legitimierter Vertreter der Interessen der deutschen Minderheit in Ungarn galt er als prominenter Mittler zwischen Ungarn sowie den deutschsprachigen Ländern und war mit Leib und Seele Minderheitenpolitiker.

Das Ungarndeutsche Kultur- und Informationszentrum und Bibliothek (Zentrum), die LdU sowie der Verband Ungarndeutscher Autoren und Künstler (VUdAK) luden am 30. Mai zu ei-

ner besonderen Veranstaltung zu Ehren von Otto Heinek ins Haus der Ungarndeutschen (HdU) in Budapest ein. Als Anlass diente die Benennung des Veranstaltungssaals im HdU zu Ehren von Otto Heinek. Im Rahmen des Festaktes hielt die gegenwärtige LdU-Vorsitzende, Ibolya Hock-Englender eine Gedenkrede und erinnerte an die Verdienste von Otto Heinek, die für die ganze ungarndeutsche Gemeinschaft als gutes Beispiel voran gehen.

Die Veranstaltung trug den Titel „Wissenschaft und Kunst im HdU“ und das nicht ohne Grund, auch Kunstbegeisterte und Wissenschaftsinteressierte kamen

### Gebet

In früheren Zeiten begannen die Schulkinder ihren Tag mit folgendem Gebet, das natürlich auch später im Berufsleben seine Berechtigung hat.

*lohn*

*Im Namen Gottes fang ich an,  
mir helfe Gott, der helfen kann.  
Wenn Gott mir hilft, ist alles leicht,  
wenn Gott nicht hilft, wird nichts  
erreicht.*

*Drum ist das Beste, was ich kann:  
Im Namen Gottes fang ich an.*

## 13. Ungarndeutscher Weinwettbewerb



Der Landes-Weinwettbewerb der Ungarndeutschen wird schon seit über zehn Jahren vom Winzerverein Nadasch und der LdU veranstaltet, neben Weinliebhabern beteiligen sich auch professionelle Weinbetriebe aus ganz Ungarnan. Beim diesjährigen Wettbewerb trafen sich am 9. April (pandemiebedingt) nach zwei Jahren endlich wieder viele alte Bekannte der ungarndeutschen Weinszene in Nadasch.

In ihrer Eröffnungsrede erläuterte Ibo-ly Hock-Englender die tiefe Verankerung der Weinkultur im Leben der Un-

garndeutschen. Sie unterstrich, dass der alljährliche landesweite Weinwettbewerb nun schon zum Bestandteil unseres geistigen Erbes geworden sei, wobei sich seit ihrer Kindheit der Weinbau sehr stark vom heutigen unterscheidet: Damals galt der Wein bei den Ungarndeutschen als Lebensmittel, er diente als Ergänzung einer Mahlzeit (...). Heute ist unsere Weintradition zur Weinkultur geworden...

Dieses Jahr wurden insgesamt 656 Weinproben eingesandt (284 Weiß-, 281 Rot- und 80 Roséweine und 11 Schiller-

Proben). Aus Bonnhard wurden acht Rotweine von drei Winzern mit Gold, drei Rosé-Weine von drei Winzern auch mit Gold und zwei Weißweine von zwei Winzern ebenfalls mit Gold prämiert.

Auch der Sonderpreis der LdU – Weißwein der Ungarndeutschen 2021 – kam nach Bonnhard, es handelt sich dabei um den Chardonnay 2021 von Gábor Szabó (großes Foto, 1. v.li.).

*Text und Fotos: Gabriella Sós (stark gekürzt)*



## Krumbiernstrudel

### *gegangener Strudel aus Kartoffelteig*

#### **Zutaten für 6 Personen**

1,5 kg Kartoffeln  
750 g Mehl  
0,15 l Milch  
1 Kaffeelöffel Zucker  
25 g frische Hefe  
Salz  
Schweineschmalz oder Öl  
Wasser  
Grieß

Kartoffeln schälen, mit Salz gar kochen, zerstampfen und kurz abkühlen lassen. Milch und Zucker lauwarm machen und die Hefe darin aufgehen lassen, inzwischen das Backblech vorbereiten: Mit Schweineschmalz reichlich fetten, einen gestrichenen EL Salz gleichmäßig darauf

verstreuen und etwa 5 cl Wasser darauf gießen und beiseite stellen.

Die lauwarmen Kartoffeln mit dem Mehl vermengen, Hefe dazugeben und zu einem geschmeidigen Teig kneten. Das Nudelbrett mit Mehl bestreuen, den Teig etwa 0,5 cm dick ausrollen (es ergibt ein sehr großes Stück). Mit flüssigem, aber nicht warmem Schmalz gleichmäßig bestreichen, mit Grieß bestreuen und von beiden Seiten aufrollen, so dass man zwei gleichmäßig dicke Stränge bekommt. Diese in 5-7 cm lange Stücke schneiden und kurz gehen lassen. Den Backofen auf 175 °C vorheizen. Die Strudelstücke erst unmittelbar vor dem Backen aufs Blech legen (damit der Teig

die Flüssigkeit nicht aufsaugt). Etwa eine Stunde backen. Der Strudel ist fertig, wenn er oben schön gebräunt und unten goldbraun und knusprig ist. Mit hausgemachter Marmelade oder Kompott servieren.

*lohn*

*Foto: Archiv*



## Alte Musikinstrumente



Unter dem Motto „Musiker mit traditionellen Instrumenten 2022“ konnte im vergangenen Frühling (nach zwei Jahren Zwangspause wegen der Pandemie) das Festival des Landesrates ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen wieder veranstaltet werden. 2019 hatte die damalige Büroleiterin die Veranstaltung, die leider ausfallen musste, bereits organisiert; 2022 zeichnete sich dafür



der neue Büroleiter Johann Hahn verantwortlich. Bonnhard und Umgebung wurde sogar durch drei Musiker mit traditionellen Instrumenten vertreten. Musiklehrer Tibor NÉMETH (Wenn die Schwalben Heimwärts ziehen) und sein



Schüler Balázs DANI (Wenn morgens früh...) spielten auf der Zither. Balázs war mit seinen 14 Jahren der Jüngste Teilnehmer des Festivals, das gleichzeitig auch sein erster öffentlicher Auftritt war. Gábor PAPPERT verstärkte die Schar der Harmonika-Spieler, seine Darbietung trug er auf einem Huber-Akkordeon vor.

al

Fotos: Landesrat

## Ungarn-England vor Nachwuchsfußballern



Fußball gehört nicht zum Hauptprofil unserer Zeitung, doch jetzt machen wir eine Ausnahme.

Am 4. Juni spielte in Budapest die ungarische Nationalelf gegen die von England, und erreichte nach 60 sieglosen Jahren einen 1:0 Erfolg gegen die Engländer. Eigentlich sollte das Spiel

hinter geschlossenen Toren stattfinden, aber dank einer Ausnahmeregelung der UEFA durften Kinder unter 14 Jahren im Stadion anwesend sein.

So konnten 35.000 junge Fans aus allen Ecken Ungarns dem Länderspiel beiwohnen. Aus der Region Talboden war Kränzlein-Tänzer, und Spieler der

Mannschaft in Großmanok/Nagymányok, Walter ILLÉS (3. v. links) live dabei. Nur zehn Tage später folgte aus ungarischer Sicht der noch größere Triumph, als unser Team die Engländer auf heimischem Boden mit 4:0 vom Platz fegte.

János Kisuri

## Folklorefestival im Karpatenbecken



Am 11. Juni fand zum ersten Mal das Folklorefestival Sándor Csoóri statt. Das Besondere an dieser Veranstaltung war, dass an 30 Schauplätzen des Karpatenbeckens gleichzeitig ähnliche oder sogar die gleichen Programme stattfanden: Gottesdienste u. Messen, davor mit Umzug von Volkstanzgruppen und Volksmusikern – wobei an allen Schauplätzen die gleichen Lieder erklangen. Über 20000 Vertreter von Volksmusik und -tanz zeugten vom besonders hohen Niveau der Folklorebewegung.

Am Festivalschauplatz Szekszárd nahmen mehr als 800 Vertreter der Volkskunstbewegung teil, unter ihnen waren auch sechs ungarndeutsche Gruppen: Badeseck, Maratz, Kier, Paks, Szekszard, doch ganz besonders stolz sind wir auf den Tanzverein Kränzlein, der Bonnhard repräsentierte.

*kki-al*

Foto: <https://www.facebook.com/photo?fbid=4818653184905784&set=a.847612132009929>



## Freilichtkonzert von Musikern aus Bonnhard



Nach dem Gottesdienst am 22. Mai konnten Musikliebhaber im Rahmen der Programmreihe Platzmusik-Konzerte

auf dem Hof der evangelischen Kirche Barockwerke für Blechbläser hören, vorgetragen von József Gyurkó und Pál

Kajsza. Organisiert wurde das Konzert vom Vörösmarty-Kulturzentrum. József Gyurkó und Pál Kajsza sind beide Lehrer der Bartók Béla Musikschule in Bonnhard. Sie erfreuten das zahlreiche Publikum vor allem mit Werken von J.S. Bach, aber es erklangen auch Stücke von J. Chr. Bach und Wilhelm Wurm. Die Palette der Blechblasinstrumente war ebenfalls bemerkenswert.



Mit der Veranstaltungsreihe möchte man Musikern mit Bindung zu Bonnhard die Möglichkeit bieten, ihr Talent auch vor „heimischem Publikum“ unter Beweis stellen zu können. Trotz der sommerlichen Mittagsstunden am Sonntag wohnten dem Konzert mehr als 100 Musikliebhaber bei.

A. Aradi – J. Lukács  
deutsch von Lohn

## 150 Jahre Grundschule in Cikó



Die Grundschule Mór Perczel in Cikó feierte am 3. Juni ihr 150jähriges Bestehen mit einem Galaprogramm. Drei Lehrerinnen veröffentlichten einen Bildband mit den schönsten Erinnerungen von SchülerInnen und Lehrkräften. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und mindestens nochmal so viel Jahre mit zufriedenen SchülerInnen.



## Zum Schmunzeln

Frau Müllers Geschirrspülmaschine war kaputt. Deshalb rief sie den Servicemann, der sich für den nächsten Vormittag ankündigte. Da sie zu der Zeit einen Termin hatte, den sie nicht verschieben konnte, sagte sie ihm am Telefon: „Ich lasse den Schlüssel unter dem Blumentopf. Reparieren Sie den Geschirrspüler und lassen Sie die Rechnung auf dem Küchentisch. Übrigens brauchen Sie keine Angst vor meinem Hund zu haben, der tut ihnen nichts. Aber auf keinen Fall, unter gar keinen Umständen dürfen Sie mit dem Papagei sprechen!“

Als der Servicemann am nächsten Tag kam, war alles so wie besprochen. Der Hund war der größte und furchterregendste, den er je gesehen hatte, doch er war ganz friedlich und beobachtete ihn ganz ruhig bei der Arbeit. Der Papagei hingegen bewarft ihn mit Nüssen, schrie, schimpfte, und bedachte ihn ununterbrochen mit den übelsten Ausdrücken.

Schließlich konnte sich der Techniker nicht mehr zurückhalten und schrie:

„Halts Maul, du hässlicher, dummer Vogel!“ Worauf der Papagei antwortete:

„Fass, Pluto!“

Warum können Männer auch nie auf Frauen hören?!

...und die Moral von der Geschichte: Gehorche den Frauen, auch wenn sie einen Vogel haben.

Quelle: <https://debeste.de/16306/Frau-M-llers-Geschirrsp-ler-war-kaputt>

### Gut zu wissen

#### Deutsch-ungarische Messe in Bonnhard

Jeden ersten Sonntag im Monat

#### Deutsch-ungarischer Gottesdienst in Bonnhard

Jeden dritten Sonntag im Monat

#### Lenau-Haus

<http://lenau.hu/de/>

#### Neue Zeitung Wochenblatt der Ungarndeutschen

[www.neue-zeitung.hu](http://www.neue-zeitung.hu)

#### Unser Bildschirm

Deutschsprachige Fernsehsendung dienstags im Duna TV;

Wiederholung im Duna World.

<https://mediaklikk.hu/musor/unserbildschirm/>

#### Radio Fünfkirchen

Deutschsprachige Radiosendung, täglich zwischen 10.00-12.00

Empfang: MW/AM 873 Khz

#### IMPRESSUM

## Bonnharder Nachrichten

Mit der freundlichen Unterstützung

von BGA und unseren Lesern.

Mitglied im weltweiten IMH-Netzwerk

deutschsprachiger Auslandsmedien

([www.deutschsprachig.de](http://www.deutschsprachig.de))

#### Anmerkung der Redaktion:

Die dargestellten Äußerungen und Meinungen sind nicht unbedingt mit denen der Redaktion identisch.

Für den Inhalt ist der Verfasser verantwortlich. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen und stilistische Änderungen vor.

Zusammengestellt und herausgegeben:

Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard

Verantw. Herausgeberin: Ilona Köhler-Koch

Chefredakteurin: Susanna Lohn

Anschrift: 7150 Bonyhád, Széchenyi tér 12.

E-Mail: [bonyhadpress.bona@gmail.com](mailto:bonyhadpress.bona@gmail.com)

Für Spenden sind wir jederzeit sehr dankbar!

Kontoinhaber: Életfa – Lebensbaum Magyar Német

Alapítvány (Ungarisch Deutsche Kulturstiftung)

#### Kontonummer:

71800013-16254600 Takarékbank Zrt.

Intern.: IBAN HU13 71800013 16254600 00000000

SWIFT: TAKBHUHBXXX

#### Verwendungszweck / Vermerk:

geben Sie bitte Namen und Wohnort bzw.

„Bonnharder Nachrichten“ an.

Druck: Böcz Nyomda [boczny@terrasoft.hu](mailto:boczny@terrasoft.hu)

HU ISSN 1 789-0667

Projektazonosító: NKUL-KP-1-2022/2-000404

KÉSZÜLT MAGYARORSZÁG  
KORMÁNYÁNAK TÁMOGATÁSÁVAL

2022.

## Wurzeln

### Tamás Geisz



Nun, wir waren mit Vater auf dem Friedhof, zumal ja bald Allerselen ist und da muss man doch Ordnung machen. In Kakasd /Kockrsch gibt's zwei Friedhöfe, ich mag selbstverständlich den älteren lieber. Eine kleine, mit Ziegeln ausgelegte Treppe führt zu ihm hinauf, als handle es sich hier um eine Art geheimen Weg. Fast verlassen wirkt dieser kleine Fleck Erde, umrahmt von Sträuchern und Nadelbäumen, der untere Teil wurde bereits umgeackert und wird als Ackerfeld benutzt. Die Flora erobert sich den Hügel langsam und stillschweigend zurück. Es verirrt sich kaum noch jemand hierher, der Friedhof war auch einst nicht groß und die Angehörigen werden mit der Zeit auch immer weniger. Viele wurden nach dem Krieg von den Sowjets zur Zwangsarbeit in Arbeitslager verschleppt, andere wurden nach Deutschland vertrieben. Die Nachkommen verschlug es in die unterschiedlichsten Ecken der Welt, jene, die hier ihre letzte Ruhestätte fanden, geraten allmählich in Vergessenheit.

Das ganze ringsherum ist so vertraut. In Richtung Fußweg hat man einen wunderschönen Blick aufs Dorf und die umliegenden Hügel. Die Grabmäler aus Sandstein beobachten die Landschaft stumm und akkurat. Die abgenutzten, verwitterten gotischen Buchstaben sind kaum noch zu entziffern.

„Ruhe sanft, Schwesterlein!“

Meine Uroma wurde schon auf dem neuen Friedhof bestattet. Meiner Meinung nach würde sie's hier mögen: Man hat einen Blick auf ihr früheres Haus. Mir fällt plötzlich das Lied ein, das die alten Schwäbinnen bei ihrer Beerdigung gesungen haben. Etwas hat mich dabei an diese Hügel hier erinnert. Ich kenne den Text nicht mehr, er was schwäbisch, ich erinnere mich nur an „Schwesterlein“, an den Abschied und an jene hohe zitterige Stimme, wie sie das Lied gesungen haben. Ich glaube, das war das einzige Mal, dass ich bei einer Beerdigung geweint habe. Die Sonne scheint herrlich, der Herbst hat das Laub der Bäume bereits gelb und rot gefärbt. Irgendwo, einige Meter unter meinen Füßen liegen meine Ahnen. Ich verspüre die Lust, mich auf den Boden zu legen und stelle mir vor, wie mich meine Uromas umarmen. Wenn sie auch völlig andere Menschen waren als ich - oder als ich sie mir vorstelle. Dennoch ist mir der Gedanke angenehm, dass einige Jahrzehnte im Grab den Menschen nachsichtiger und verständnisvoller werden lassen, und sie würden mich lieben – bin ich doch ihr eigen Fleisch und Blut. Ich mag zwar ein Romantiker sein, aber daran lässt sich nichts ändern. Vater hackt um die Gräber herum. Er ist es auch, der unseren Stammbaum erforscht und der sich mit den umgefallenen, bröckelnden Grabsteinen auskennt. Er weiß alles über sie und erzählt mir davon, wenn ich ihm Fragen stelle. Ich gehe mit dem Rechen hinter ihm her, dann streue ich Salz auf den planierten Boden wie einst die Römer in Karthago. Ich denke, die Situation sei ähnlich, auch wir verlassen diesen Boden. Die Jugend zieht nach Budapest oder ins Ausland, die Ahnen liegen hier auf dem verlassenem kleinen Friedhof. Sie klammern sich an die Wurzeln der Tannen und Kiefern, die die zerbröckelnden Grüfte durchbrechen und die Gebeine umschließen. Die Toten liegen in der Erde, die sie einst ernährte, wie

Steine, die der Pflug nicht an die Oberfläche bringt – unbewegt.

Meine Urgroßmutter erlebte ich nie traurig, obwohl sich ihr Großvater, ihr Mann und sogar zwei ihrer Söhne erhängt hatten. Sie hatte stets ein Lächeln im Gesicht. Mit je einem ihrer Kinder auf den Armen flüchtete sie binnen zwei Tagen zu Fuß aus dem Schloss in Lendl, als sie 1945 aus ihrem Heim geschmissen wurde. So eine Frau war sie...

„Ruhe sanft, Schwesterlein.“

Und die anderen, die nicht so stark waren? Worin unterscheiden sie sich von den anderen? Konnten sie etwa nicht ertragen, dass niemand das sah, was sie sahen? Ich weiß es nicht, und hoffe, es auch nie erfahren zu müssen, welcher Erscheinung diese Männer gegenüberstanden haben – mit dem Strick am Hals auf dem Melkstuhl unter dem Balken in der Scheune... Ich frage mich, was meine Vorfahren über die Flüchtlinge denken würden. Würde sie das alles überhaupt interessieren? Von Deutschland die Donau runter, dann hier Wurzeln fassen... Die Revolution, dann die Weltkriege. Die Kriegsgefangenschaft, Zwangsarbeit, Vertreibung, die Zuweisung ihrer Häuser an Szekler. Die hiergebliebenen Schwaben waren, wie diese Bäume, die sich an das Häufchen felsigen Boden klammern. Ich bin der Ansicht, sie betrachten ihr Umfeld nicht vorwurfsvoll, sondern viel mehr gelassen. Die Arbeit war ihnen ihre Bibel, sie ertrugen alles, wie die Zugtiere. Was immer auch hier geschieht, dies bleibt trotzdem ihr Grund und Boden.

Wohin auch immer wir gehen und was immer wir auch tun, ich würde gerne ihre Blicke auf meinem Rücken spüren und diesen Friedhof vor mir sehen. Ich möchte die Umarmung meiner imaginären Ur-Urgroßmütter und den Duft dieser Erde spüren.

1. November 2013

Tamás Geisz

deutsch von S. Lohn; November 2021

## Wir trauern um...



**János Brauer**  
1949-2022

Er wurde am 27. Januar 1949 in Bonnhard geboren. 1967 machte er in der Fachmittelschule Perczel Mór das Abitur, erlernte einige Berufe, studierte und wurde Wirtschaftsingenieur. Von 2001 an stand er an der Spitze der Bank Völgység-Hegyhat (später Hungária Takaré) bis er 2015 in den Ruhestand ging. An seinen Namen knüpft auch die Gründung von Bands in Bonnhard wie Animato und Delta, bzw. ROYAL. In letzterer wirkte er bis 2000 aktiv mit. Für seine beispielhafte Tätigkeit im öffentlichen Leben von Bonnhard wurde János Brauer (allgemein bekannt als Brummi) im Jahr 2000 mit dem Perczel-Preis ausgezeichnet.



**Josef Schütz**  
1943-2022

Am 4. April verstarb im Alter von 78 Jahren einer der bekanntesten Vertreter

der ungarndeutschen Volksmusik. Josef Schütz war zwischen 1990 und 2006 auch Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Boschok/Palotabozsok. Josef Schütz war mit Leib und Seele Musiker, sein Wissen und Können erlernte er noch von den traditionellen Dorfmusikanten. Er gründete die beliebte Boschoker Schütz-Kapelle, in der er Trompete spielte. Ohne diese Kapelle waren die Landesschwabenbälle in Budapest unvorstellbar. Er war eine verbindende Person zwischen den Generationen, und hielt immer vor Augen, dass die alten Noten nicht verloren gehen bzw. die gute Schrammelmusik nicht in Vergessenheit gerät.

nach <https://www.zentrum.hu/de/2022/04/trauernachricht-josef-schuetz-verstorben/>



**Elisabeth Schmidt**  
1925-2022

Sie erblickte am 16. November 1925 als Elisabeth Dürrmann in Majesch das Licht der Welt. Im Alter von 20 Jahren wurde sie mit zahlreichen Schicksalsgenossen zur Wiedergutmachungsarbeit in die damalige Sowjetunion, nach Donbass, verschleppt, wo sie mit anderen Verschleppten unserer Region im Lager 1026 untergebracht war. Im Kohlenbergwerk, in dem sie arbeitete, erlitt sie einen schweren Unfall. Die Wunde war zwar verheilt, doch nach Jahren fing sie an zu bluten. Die anstrengende Arbeit hinterließ bei ihr bleibende Verwundungen. Am 27.07.1947 kam sie schwerkrank mit einem Krankentransport nach Hause. Am 09.07.1950 heiratete sie Heinrich

Schmidt, infolge ihrer Krankheiten blieb die Ehe kinderlos. Mit Elisabeth Schmidt ist die letzte Verschleppte aus Bonnhard für immer von uns gegangen. Ihre freundliche Art und ihr Lächeln bleiben noch lange unter uns.



**Imre Somogyvári (1945-2022)**  
**Ágnes Petz (1952-2022)**

*Du, Herr... du hältst mein Los in deinen Händen. (Psalm 16,5)*

Ende März ging Imre Somogyvári, ehrenamtlicher Inspektor der Evangelischen Kirchengemeinde Bonyhád-Hidas-Kismányok, plötzlich und unerwartet für immer von uns. Als Laienleiter setzte er sich 15 Jahre hindurch aktiv für die Kirchengemeinschaft ein, vor allem für Erhalt und Entwicklung des Immobilienbestandes. Er unterstützte die Tätigkeit sogar zweier Seelsorger, Daniel Krähling und András Aradi.

Zusammen mit Imre Somogyvári ging auch seine Lebensgefährtin Ágnes Petz, geborene Schultheisz von uns. Sie war etliche Jahre Direktorin der Fachmittelschule Mór Perczel, wo sie bis zu ihrer Pensionierung arbeitete und sich für die Unterrichtseinrichtung einsetzte.

Familien, Angehörige und Trauernde nahmen am 29. April Abschied von den Verstorbenen.

## Anerkennungen zum Nationalfeiertag 2022



Am 15. März werden bereits traditionell der Perczel-Preis und der sog. Talent-Preis für Jugendliche, beide gestiftet von der Stadt Bonnhard, verliehen.

Im Jahr 2022 durfte den Perczel-Preis die Ärztin Dr. Lídia Németh entgegennehmen – als Anerkennung ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit im öffentlichen Leben und im Gesundheitswesen.

Der Preis Talent der Region Talboden (Völgység Talentuma) ging an mehrere Jugendliche, so an Péter Attila Farkas, Kata Kerekes, Felix Gabriel Stein (erster von links), Panna Szekeres und Roland Városi. Der Preis ist mit einem einmaligen Stipendium verbunden.

Die Anerkennung wurde von Bürgermeisterin Ibolya Ferenczné Filó im

Rahmen einer feierlichen Zeremonie überreicht, dem Festakt wohnte auch Staatssekretär Árpád János Potápi bei.

Quelle: <http://www.bonyhad.hu/hirek/dr-nemeth-lidia-vehette-at-a-varos-legrangosabb-elismereset-a-perczel-dijat.html?helyi&q=1>

html?helyi&q=1

Fotos: Kornél Makovics

## Für die Kultur der Minderheiten in Ungarn

13 Personen und Organisationen wurden in diesem Jahr mit dem Preis Pro Cultura Minoritatum Hungariae ausgezeichnet.

Der Deutsche Kreis Fünfkirchen-Braunau e.V. wurde für seine drei Jahrzehnte währende Tätigkeit zur Erforschung der Geschichte der Ungarndeutschen und

der in die Gulag-GUPVI-Lager deportierten Zivilpersonen sowie zur Bewahrung deren Andenken ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde von der Vorsitzenden Eleonóra Matkovits-Kretz (Erste v. re.) entgegengenommen. In Vertretung des Deutschen Kreises ist sie oft auch bei Veranstaltungen in Bonnhard anwesend.

Der Preis wurde auch an Dr. László Somogyi (Zweiter v. re.) verliehen, einen Arzt, der sich als Privatperson seit Jahren leidenschaftlich für die Pflege und Bewahrung des geistig-kulturellen Erbes der Ungarndeutschen einsetzt.

Im Jahr 2001 kaufte er das Haus seiner Urgroßeltern, das sog. Konrad Haus in Kisja-kabfalva/Jackfall zurück und richtete mit eigenen finanziellen Mitteln ein wunderschönes ungarndeutsches Haus mit Hof her, das er heute als Museum betreibt. Auch eine Gruppe von Bonnhardern besuchte diese Sammlung und sprach mit Begeisterung darüber.

Wir gratulieren den Ausgezeichneten und wünschen ihnen für ihre weitere Tätigkeit Ausdauer, Schaffenskraft und beste Gesundheit.



nach Rundbrief der LdU (3. Juni 2022)

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH...

### ... zum Neugeborenen



Emma Balogh erblickte am 1. Mai 2022 in Szekszárd mit 3240 g und 54 cm das Licht der Welt. Es war gerade Muttertag. Sie lebt mit ihren Eltern, Bettina Papp und Péter Balogh, in Bonnhard. Emma ist in beiden Familien das erste Enkelkind. Sie hat sowohl mütterlicher-, als auch väterlicherseits deutsche Ahnen.



Beniél Kromer wurde am 10.02. als zweites Kind seiner Eltern Márta Sós und Krisztián Kromer in Szekszárd geboren, er wog 2760 g und 46 cm. Bei den Kromer-Großeltern ist er das 2., bei den Sós-Großeltern das 3. Enkelkind. Seine „große Schwester“ Metta kam vor drei Jahren ebenfalls im Februar (am 20.) zur Welt.



Bertalan Bornemisza erblickte am

Sonntag, dem 22. Mai mit 3580 g und 57 cm in Szekszárd das Licht der Welt. Er ist das zweite Kind seiner Eltern Eszter Farkas und Péter Bornemisza. Sein Bruder Péter feierte im März seinen zweiten Geburtstag. Bertalan ist der 2. Enkel und der 4. Urenkel in der Familie Farkas.



Boglárka Kalmár erblickte am 20. April 2022 mit 2920 g und 51 cm in Szekszárd das Licht der Welt. Sie ist das erste Kind des Ehepaares Krisztina Handó und Márton Kalmár und gleichzeitig das erste Enkelkind ihrer Handó-Großeltern. Boglárka und ihre Eltern wohnen in Bonnhard.



Dominik Dorn kam als erstes Kind seiner Eltern Kata Orsós und Patrik Dorn am 21. April 2022 mit 3020 g und 54 cm zur Welt. Sein Geburtsort ist Szekszárd. Zur größten Freude seiner Dorn-Großeltern wohnt Dominik, der bereits ihr achtetes Enkelkind ist, ganz in ihrer Nähe.



Liebe Känzlein-Tänzer, mein Name ist Gergő Rizsányi. Sicherlich wisst ihr, dass ich zur größten Überraschung meiner Eltern, Mónika Deér und Gábor Rizsányi, schon am 15.05. mit 2460 g und 45 cm zur Welt kam. Meiner Mutter und mir geht es bereits gut. Ich hoffe, schon recht bald mit euch tanzen zu können, euer Gergő.

### ...zur goldenen Hochzeit



József Fetzer und Mária Schneidler feierten am 15. April im engen Familienkreis ihren 50. Hochzeitstag. Aus ihrer Ehe gingen drei Kinder hervor, Zsolt, Tamás und Ágnes. Das Ehepaar Fetzer, das in Warasch/Bonyhádvarasd lebt, hat zwei Enkelkinder und eine Urenkelin. Alle wünschen sich noch viele gemeinsame Jahre miteinander in Gesundheit und Einigkeit.

### ...zum Geburtstag



### Magdalena Hammer 90

Sie erblickte als Magdalena Zámbo das

Licht der Welt, und feierte vor kurzem in Warasch/Bonyhádvarasd ihren 90. Geburtstag. Ihre Familie wünscht ihr alles Gute und beste Gesundheit. *(eingeschickt von Maria Bábel-Rein)*



### Anna Stefán 90

Sie erblickte am 27. Mai 1932 als Anna Ábel in Sawed das Licht der Welt, und zwar als zweites Kind ihrer Eltern. Sie absolvierte vier Klassen der Grundschule, anschließend musste sie schon auf den Feldern mithelfen. Die Arbeit stand immer im Mittelpunkt ihres Lebens. Sie arbeitete viel in der Landwirtschaft, doch in erster Linie war sie Näherin, bis sie in Rente ging. Anna Stefán verrichtet auch heute noch alles alleine um das Haus herum.

Aus ihrer Ehe mit Mihály Stefán gingen zwei Söhne hervor, Franz (1954-2014) und László (1965). 1982 wurde das erste Enkelkind Klári, 1982 das Zweite, Andrea, geboren. Das „kleinste“, Márton (er ist mittlerweile der größte von den drei) kam 2001 zur Welt. Anna Stefán hat auch zwei Urenkelkinder, Nimród (2011) und Réka (2014).



### István Szanyi 80

Am 4. Mai 2022 wurde unser Großvater 80 Jahre alt. An einem Samstag feierte die ganze Familie in der Pension Koller. Die „Geburtstagsparty“ verlief bei einem leckeren Mittagessen und anschließendem Kuchen bestens. Wir hoffen, auch Opas 90. und 100. Geburtstag auf die gleiche Weise feiern zu können.

*Enkelin Gréti*

### ... zur Vermählung



Nóra Schumacher und der Kränzlein-Tänzer Valentin Nász (der vierte Koller-Enkel) traten am 20.05.2022 in Aprehant in der Kirche St. Bartholomäus vor den Traualtar. Die anschließende Hochzeitsfeier fand in einem Restaurant in Hidasch statt. Das jungvermählte Paar lebt in Bonnhard.



Brigitta Mezei und Péter Schnierer schwuren sich am 14. Mai die ewige Treue. Die standesamtliche Trauung fand in Szálka im Freien statt, wo im Kreise der Familien, Verwandten und Freunde anschließend auch Hochzeit gefeiert wurde. Das junge Paar lebt in Bonnhard.